

Gesellschaft und Statistik

lustat

AKTUELL

LEERWOHNUNGEN

Wohnungsmarkt: Besserung in Sicht

Stimmen zum Markt

Im Vergleich: Mieten und Kaufpreise

Gesucht: Grosse Wohnungen und Einfamilienhäuser

Rund um den Sempachersee wurde rege gebaut

Telegramm, Reisetätigkeit der Schweizer, Lesetipp

2004/NR 03

Bessere Aussichten für den Luzerner Wohnungsmarkt

Die Zahl der leer stehenden Wohnungen hat im Kanton Luzern zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder zugenommen. Ausgeschrieben zum Kauf oder zur Miete waren im Juni 2004 über 1200 Wohnungen, rund 150 mehr als im Vorjahr. Die Leerwohnungsquote stieg innert Jahresfrist von 0,7 auf 0,8 Prozent.

Wohnungssuchende dürfen sich wieder etwas freuen: Es stehen mehr Wohnungen leer. Von den über 155'000 Wohnungen im Kanton Luzern waren Anfang Juni dieses Jahres 1'238 weder vermietet noch verkauft. Das sind 149 Einheiten oder 13,7 Prozent mehr als im letzten Jahr. Die Leerwohnungsquote ist damit zum ersten Mal seit 1998 wieder leicht gestiegen, was auf eine graduelle Belebung des Marktes hindeutet (siehe Grafik auf Seite 2). Für einen ausbalancierten

Markt ist der Leerstand aber noch zu gering. Als ideal für einen gut funktionierenden Wohnungsmarkt gilt eine Leerwohnungsquote von einem Prozent.

Das Angebot an Wohnungen zum Kaufen ist gering

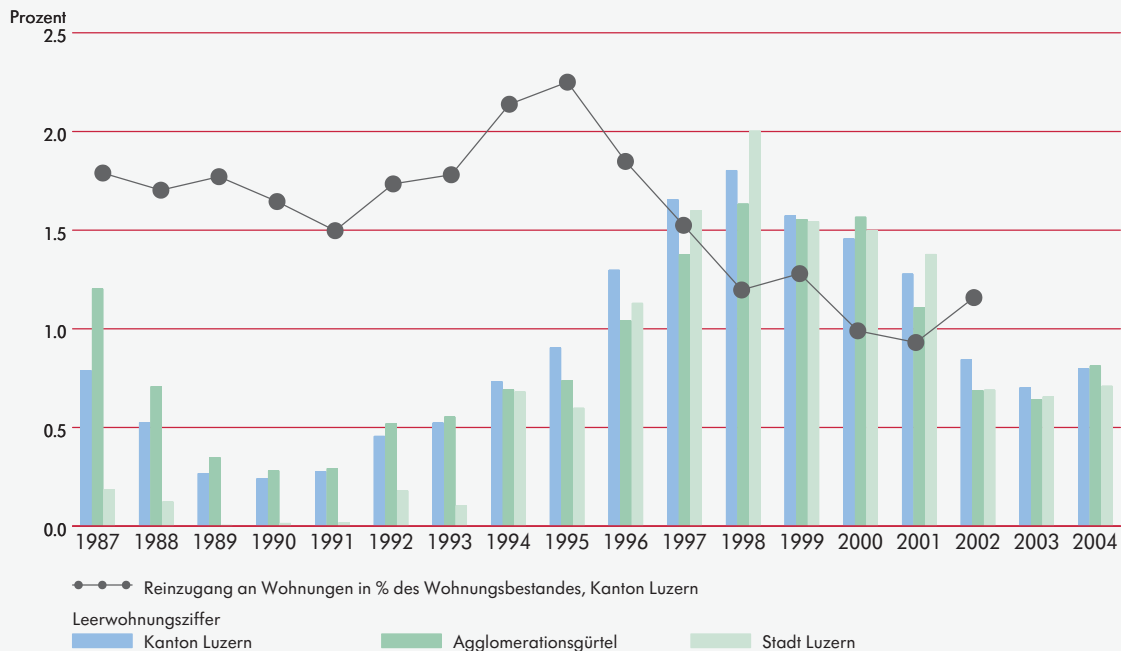
Das vergrösserte Marktangebot beschränkt sich jedoch auf Wohnungen, die zum Vermieten angeboten werden. Die Zahl der zum Verkauf ausgeschrieben Wohnungen im Kanton Luzern ging im letzten Jahr gesamthaft um acht Einheiten zurück.

Die Entwicklung bei den zu kaufenden Wohnungen wird in der ganzen Schweiz beobachtet. Sie ist eine Folge des grösseren Kaufinteresses. Im Bericht „Immo-Monitoring 2004/3“ der Zürcher Immobilienberatungsfirma Wüest&Partner heisst es dazu: „In allen Marktregionen hat die Angebotsmenge trotz einer teilweise erheblichen Neubautätigkeit weiter abgenommen oder bestenfalls stagniert, was für eine ungebrochen starke Nachfrage spricht.“



Fotogentur AURA

Leerwohnungsziffer und Reinzugang seit 1987 in Prozent



Wohnungsknappheit in Gemeinden am Sempachersee

Am ausgeprägtesten zeigt sich dieser Trend im Kanton Luzern in der Region Sempachersee, Sursee, Michelsamt und im unteren Surental. Der Bestand an zum Kauf ausgeschriebenen Wohnungen reduzierte sich dort innert Jahresfrist um rund 50 Prozent. Bloss noch 17 Wohnungen waren im Juni zu kaufen. Vor allem deshalb sank die Leerwohnungsziffer insgesamt. Am stärksten in den Sempachersee-Gemeinden Nottwil, Neuenkirch

und Sempach: die Quote fiel von 0,88 auf 0,20 Prozent. Auch die Regionen Seetal und vor allem Rotal-Wolhusen verzeichneten einen Quotenrückgang (siehe Tabelle auf Seite 6-7).

Umgekehrt im Unteren Wiggertal und im Entlebuch: Dort ist der Zuwachs an leeren Wohnungen am stärksten: Im Unteren Wiggertal stieg die Leerstandsquote von 1,25 auf 1,66 Prozent. Im Gegensatz zum Kanton hat hier auch die Zahl der zum Verkauf ausgeschriebenen Wohnungen zugenommen, sie hat sich fast verdreifacht.

Stimmen zum Wohnungsmarkt

"Der Wohnungsmarkt hat sich leicht beruhigt, aber daraus lässt sich keine Prognose ableiten. Insgesamt ist der Markt in den letzten Jahren schnelllebig und nervöser geworden."

Beat Portmann, VERIMA Verwaltungs und Immobilien AG, Emmenbrücke

"Investitionen im Wohnungsbau lohnen sich wieder. Noch vor wenigen Jahren hat man etwa gesagt, was will eine Pensionskasse mit Immobilien? Nach der Börsenkrise ist die Nachfrage danach jedoch wieder stark angestiegen."

Thomas Zeier, Luzerner Pensionskasse

"Wohnungen im höheren Preissegment an guter Lage lassen sich besser vermieten und verkaufen als günstige Wohnungen an schlechter Lage."

Pascal Arnet, Bauunternehmung Arnet AG

"Die Stadt Luzern hat nahezu keine Leerstände aufzuweisen. Gesucht sind vor allem Wohnungen mit 3 und 4 Zimmern im Bereich zwischen 1'200 und 1'500 Franken Miete pro Monat. Klein ist auch das Angebot bei den Gross- und Luxuswohnungen. Diese werden aber stark nachgefragt."

Rolf Zimmermann, Luzerner Kantonalbank, Liegenschaftsbewertungen

MIETPREISE IM VERGLEICH

Rund 1500 Franken Miete kostet in Luzern eine 4-Zimmer-Wohnung

In Luzern beträgt der Mietzins der Hälfte aller 4-Zimmer-Wohnungen 1'480 Franken oder weniger, in Bern 1'540, in Zug 1'930 und in Zürich 2'040 Franken. Der Verkaufspreis von Eigentumswohnungen mit 4 Zimmern im unteren Preissegment (50 Prozent aller Angebote) liegt in Luzern bei 463'000 Franken oder weniger, in Bern bei 482'000, in Zug bei 569'000 und etwa in Zürich bei 684'000 Franken.

Die Hälfte der zum Verkauf angebotenen Einfamilienhäuser mit 4 Zimmern kostet in Luzern 575'000 Franken oder weniger, in Bern 556'000, in Zug 739'000 und in Zürich 728'000 Franken oder weniger.

Quelle: Immo-Monitoring 2004/2, Wüest&Partner, 8002 Zürich.

Uneinheitliche Leerstandsquote in der Agglomeration

In der Agglomeration der Stadt Luzern gibt es wieder vermehrt leere Wohnungen. Die Quote liegt neu bei 0,81 Prozent, und ist damit zum ersten Mal seit dem Jahr 2000 nicht mehr unter dem Kantonsdurchschnitt. Die Leerwohnungsquote schwankt allerdings von Gemeinde zu Gemeinde stark. Deutlich wird dies am Beispiel der zwei Gemeinden mit dem grössten Wohnungsbestand, Emmen und Kriens. In der Gemeinde Emmen stehen 1,54 Prozent der rund 12'000 Wohnungen leer. Die Quote ist damit deutlich über dem Durchschnitt, während sie in Kriens bei tiefen 0,34 Prozent liegt.

Fotoagentur AURA



vier oder mehr Zimmern ist grösser geworden: Standen vor einem Jahr 45 Vierzimmerwohnungen leer, so sind es dieses Jahr ganze 57. Bei den Fünzimmerwohnungen stehen 12, bei den Sechs- und Mehrzimmerwohnungen 3 Objekte mehr leer. Das Mehrangebot beschränkt sich jedoch auf Mietwohnungen. Die Anzahl zum Verkauf ausgeschriebener Wohnungen hat sich nämlich im Vergleich zum Vorjahr mehr als halbiert. Gerade 7 Wohnungen wurden Anfang Juni in der Stadt zum Kauf angeboten.

Literatur: Immo-Monitoring 2004, Band 1,2,3, Hrsg. Wüest&Partner, 8002 Zürich

Wohnungsmarkt in der Stadt Luzern normalisiert sich langsam

In der Stadt Luzern nahm der Leerwohnungsbestand seit sechs Jahren erstmals wieder zu. Er stieg gegenüber 2003 von 219 auf 237 Einheiten, was einem Anstieg von 8,2 Prozent entspricht. Insbesondere das Angebot an Wohnungen mit

In der Agglomeration gibt es wieder vermehrt leere Wohnungen.

Leerwhg. im Kanton Luzern seit 1995¹

Jahr	Approx. Bestand am 1. Jan.	Leerwohnungen		Leerwohnungs-ziffer in %
		Total	davon in Neubauten bis 2 J.	
1995	139 641	1 261	538	0,90
1996	142 783	1 851	698	1,30
1997	145 422	2 405	725	1,65
1998	147 639	2 660	516	1,80
1999	149 406	2 349	383	1,57
2000	151 318	2 202	247	1,46
2001	152 260	1 944	195	1,28
2002	153 677	1 296	164	0,84
2003	155 457	1 089	120	0,70
2004	...	1 238	117	0,80

Leerwhg. im Agglomerationsgürtel seit 95¹

Jahr	Approx. Bestand am 1. Jan.	Leerwohnungen		Leerwohnungs-ziffer in %
		Total	davon in Neubauten bis 2 J.	
1995	48 155	355	152	0,74
1996	49 334	513	248	1,04
1997	50 109	689	169	1,38
1998	50 695	827	152	1,63
1999	51 322	797	116	1,55
2000	51 951	813	52	1,56
2001	53 069	587	29	1,11
2002	53 705	368	48	0,69
2003	54 243	347	46	0,64
2004	...	440	38	0,81

Leerwhg. in der Stadt Luzern seit 1995¹

Jahr	Approx. Bestand am 1. Jan.	Leerwohnungen		Leerwohnungs-ziffer in %
		Total	davon in Neubauten bis 2 J.	
1995	31 489	188	41	0,60
1996	31 628	357	70	1,13
1997	31 900	510	189	1,60
1998	32 184	644	161	2,00
1999	32 211	497	57	1,54
2000	32 513	487	78	1,50
2001	33 067	455	59	1,38
2002	33 097	228	55	0,69
2003	33 452	219	20	0,65
2004	...	237	45	0,71

QUELLE: BUNDESAMT FÜR STATISTIK – LEERWOHNUNGSZÄHLUNG, GEBÄUDE- UND WOHNUNGSZÄHLUNG LWTT013_M

¹ Leerwohnungs-ziffer 2004 basiert auf dem Wohnungsbestand am 1. 1. 2003 und ist provisorisch.

SO WURDE GEZÄHLT

1. Wozu dient die jährliche Zählung leer stehender Wohnungen?

Leerwohnungen widerspiegeln die Situation auf dem Wohnungsmarkt. Sie sind ein wichtiger Indikator der Konjunkturlage. Massnahmen der Wohnbauförderung und der Sozialpolitik werden oft unter Berücksichtigung des Leerstandes beschlossen.

2. Wer ist verantwortlich für die Erhebung?

Das Bundesamt für Statistik, Rechtsgrundlage für die Erhebung ist das Bundesstatistikgesetz.

3. Wer führt die Erhebung durch?

Im Kanton Luzern wird die Zählung durch das Amt für Statistik bei den Gemeinden durchgeführt.

4. Wie wird die Erhebung durchgeführt?

Je nach Gemeinde gelangen verschiedene Erhebungsverfahren zur Anwendung. In grösseren Gemeinden werden teilweise Meldungen der Elektrizitätswerke und der Post verarbeitet. Auch Umfragen bei den Hauseigentümern und Immobilienverwaltungen werden ergänzend durchgeführt.

5. Was ist eine Leerwohnungs-ziffer?

Die Leerwohnungs-ziffer oder -quote setzt die am 1. Juni leer stehenden Wohnungen ins Verhältnis zum Wohnungsbestand

6. Wie wird der Wohnungsbestand geschätzt?

Indem die Resultate aus der Eidgenössischen Volkszählung mit Hilfe der jährlich durchgeführten Wohnbauerhebung fortgeschrieben werden.

Äusserst knapp sind grosse Wohnungen und Einfamilienhäuser

Die meisten leer stehenden Wohnungen im Kanton sind Vierzimmerwohnungen. Rar sind Wohnungen mit sechs und mehr Zimmern und Einfamilienhäuser.

Fotoagentur AURA



Die meisten leer stehenden Wohnungen finden sich nach absoluten Zahlen unter den Drei- und Vierzimmerwohnungen, gefolgt von den Wohnungen mit zwei Zimmern. Die höchste Leerwohnungsquote wurde jedoch bei den Einzimmerwohnungen ermittelt: Von den 6784 Wohnungen dieser Kategorie standen 1,8 Prozent leer. Am niedrigsten dagegen war die Quote bei den grossen Wohnungen mit sechs und mehr Zimmern. Nur gerade 0,3 Prozent der insgesamt 18'837 Wohnungen in dieser Grössenordnung wurden im Juni 2004 zum Kauf oder zur Miete angeboten.

Grosser Zuwachs bei Zweizimmerwohnungen

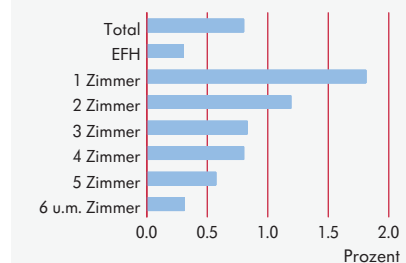
Damit bestätigt sich die Beobachtung im Jahr 2004 erneut: je grösser die Wohnung, um so kleiner die Leerwohnungsquote. In der Wohnungskategorie sechs Zimmer und mehr wurde gegenüber dem Vorjahr sogar noch ein Rückgang

ermittelt. Bei allen andern hingegen gab es einen Zuwachs: den prozentual grössten bei den Zweizimmerwohnungen. Standen im Vorjahr 153 Zweizimmerwohnungen leer, waren es 2004 knapp über 200.

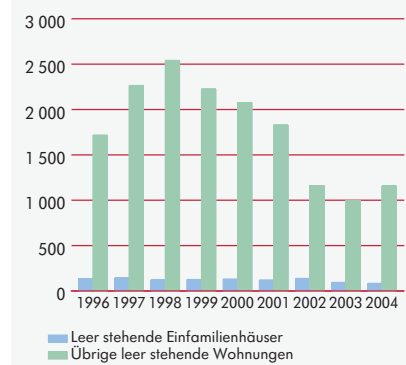
Einfamilienhäuser sind gesucht

Äusserst rar sind leer stehende Einfamilienhäuser. Nur 82 standen im Juni 2004 leer. Das ist die kleinste Anzahl seit 1989; damals waren es gerade noch 75 Häuser. Die Leerwohnungsquote beträgt noch 0,30 Prozent. Die Knappheit schlägt sich bei den hiesigen Preisen für Einfamilienhäuser nieder: „Das stärkste Wachstum der Angebotspreise verzeichneten im vergangenen Jahr (2003) die Regionen Innerschweiz und Genfersee mit knapp fünf beziehungsweise sechs Prozent“, heisst es im Bericht „Immo-Monitoring 2004/3“ von Wüest&Partner. Für die Verknappung des Angebots verantwortlich sei die geringe Bautätigkeit.

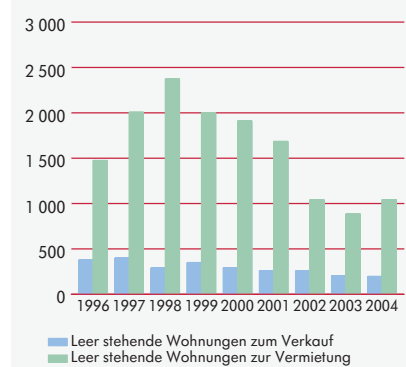
Leerwohnungsquote nach Grössen-kategorien Kt. Luzern 2004



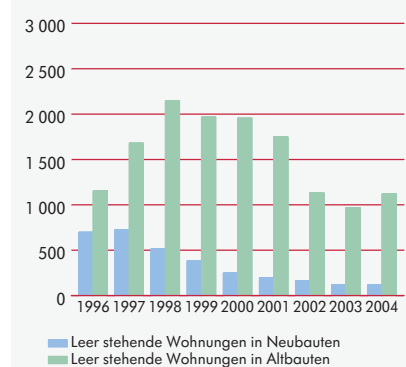
Leerwhg. nach Gebäudetyp 1996-2004



Leerwhg. nach Eigentum 1996-2004



Leerwhg. nach Alter 1996-2004



Viele neue Wohnungen rund um den Sempachersee

In den Gemeinden rund um den Sempachersee wurde zwischen 2000 und 2002 rege gebaut. Dennoch hat sich der Wohnungsleerstand verkleinert. Mit Verzögerung hat die Bautätigkeit jetzt auch in Stadt und Agglomeration Luzern angezogen.

Die Region um den Sempachersee scheint besonders begehrt: Die Zahl der neu gebauten Wohnungen zwischen 2000 und 2002 ist dort im Verhältnis zum Bestand am ausgeprägtesten: Der Reinzugang in den Subregionen Sempachersee und Sursee betrug über 3,3 Prozent. Die rege Bautätigkeit hat den Leerstand an Wohnungen aber nicht vergrössert, wie zu erwarten wäre (siehe Kartogramme). Die Wohnungsnachfrage scheint also noch stärker zu wachsen als das Angebot.

Viele neue Wohnungen entstanden ebenso in den Luzerner Rigige-

meinden und in den Kommunen entlang der Agglomeration. Es sind gerade jene Regionen, die im letzten Jahr auch einen überdurchschnittlich grossen Bevölkerungszuwachs verzeichneten (siehe LUSTATAktuell Nr. 2/2004).

Leerwohnungsziffer in der Agglomeration steigt

In den Agglomerationsgemeinden Kriens, Meggen, Udligenswil, Root, Honau und Buchrain betrug der Reinzugang an Wohnungen über 2,4 Prozent. Auch das ist über dem Durchschnitt. Um weniger als 1,5 Prozent wuchs der Wohnungsbestand dagegen in den Gemeinden Horw, Ebikon und Dierikon. Trotz der unterschiedlichen Wohnbautätigkeit nahm die Leerwohnungsziffer im Vergleich zum Vorjahr in all diesen Gemeinden zu.

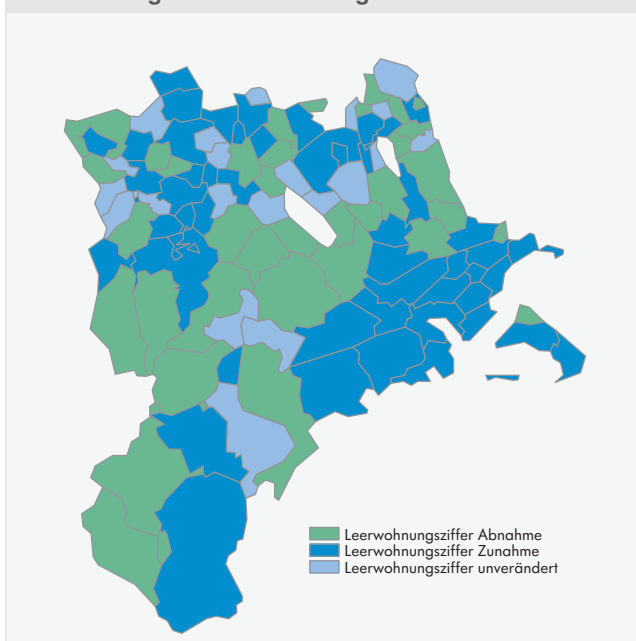
In der Stadt Luzern war die Wohnbautätigkeit in den Jahren 2000 bis 2002 unterdurchschnittlich – ähnlich übrigens wie in andern Schweizer Städten. Aktuell zeigt sich jedoch eine Belebung. So stieg die

Anzahl Baubewilligungen für Wohnungen im Jahr 2003 im Vorjahresvergleich um 16 Prozent. Und die Zahl der fertiggestellten Wohnungen erreichte mit 341 Objekten einen neuen Höchststand seit 1996. Auch im ersten Halbjahr 2004 zeigt sich mit 93 neu erstellten Wohnungen eine weiterhin rege Wohnbautätigkeit. Diese dürfte dazu beigetragen haben, dass die Zahl der Leerwohnungen in Neubauten von 20 auf 45 Wohnungen stieg. Insgesamt nahm dadurch die Leerwohnungsziffer in der Stadt Luzern von 0,65 auf 0,71 Prozent zu.

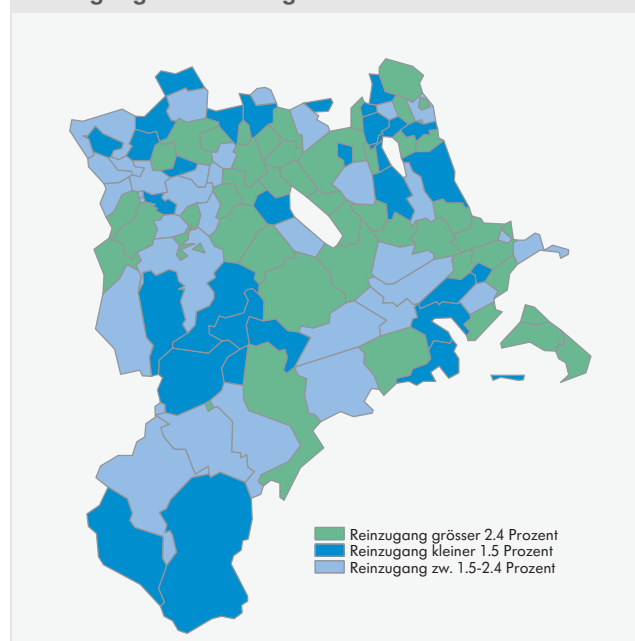
Vermehrte Bautätigkeit im Kanton

Im ganzen Kanton Luzern zeichnet sich seit Ende 2003 eine verstärkte Wohnbautätigkeit ab. Dies ist einerseits auf die verbesserte konjunkturelle Situation zurückzuführen. Andererseits kann die verstärkte Wohnbautätigkeit als Reaktion auf die seit dem Jahr 2002 tiefe Leerwohnungsziffer interpretiert werden. ■

Leerwohnungszifferveränderung 2003 – 2004



Reinzugang an Wohnungen 2000 – 2002



Leer stehende Wohnungen nach der Zahl der Wohnräume in den Gemeinden und Regionen 2004

Amt Gemeinde Planungsregionen	Approx. Wohnungs- bestand 1. Januar 2003	Leerstehende Wohnungen am 1. Juni 2004										Leer- whg.- Ziffer in %	
		im gan- zen	davon		Wohnungen mit ... Zimmern						EFH		Neu- bauten
			zu ver- mieten	zu ver- kaufen	1	2	3	4	5	6 u.m.			
Kanton Luzern	155 457	1 238	1 042	196	123	203	316	393	143	60	82	117	0,80
Amt Luzern	79 930	560	490	70	57	81	143	174	70	35	30	86	0,70
Adligenswil	1 896	10	8	2	—	—	2	5	2	1	—	6	0,53
Buchrain	2 072	29	28	1	—	1	9	18	1	—	1	—	1,40
Dierikon	523	5	5	—	1	—	2	2	—	—	—	—	0,96
Ebikon	4 817	31	30	1	1	—	10	15	4	1	—	—	0,64
Gisikon	345	3	1	2	—	—	1	—	2	—	2	—	0,87
Greppen	370	3	3	—	1	—	1	—	1	—	—	—	0,81
Honau	111	2	1	1	—	—	—	1	1	—	1	1	1,80
Horw	5 731	11	9	2	1	1	3	4	1	1	1	—	0,19
Kriens	11 869	40	36	4	4	7	5	17	7	—	4	8	0,34
Littau	7 195	56	56	—	9	4	21	21	1	—	—	—	0,78
Luzern	33 452	237	230	7	36	40	66	57	26	12	2	45	0,71
Malters	2 379	9	8	1	—	4	2	2	1	—	—	—	0,38
Meggen	2 729	24	4	20	—	2	1	5	3	13	9	7	0,88
Meierskappel	421	4	1	3	—	—	1	1	2	—	2	2	0,95
Root	1 588	17	13	4	2	1	3	7	3	1	—	4	1,07
Schwarzenberg	670	16	7	9	—	2	3	4	5	2	3	—	2,39
Udligenswil	731	14	7	7	—	—	—	5	5	4	3	2	1,92
Vitznau	696	11	11	—	—	5	3	3	—	—	—	11	1,58
Weggis	2 335	38	32	6	2	14	10	7	5	—	2	—	1,63
Amt Hochdorf	25 111	262	203	59	18	46	82	84	26	6	12	10	1,04
Aesch	403	3	3	—	—	—	—	2	—	1	—	—	0,74
Altwis	128	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ballwil	851	2	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	0,24
Emmen	12 169	187	145	42	15	39	63	56	11	3	7	4	1,54
Ermensee	273	3	2	1	—	1	—	2	—	—	1	—	1,10
Eschenbach	1 160	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gelfingen	259	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	0,39
Hämikon	170	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	0,59
Herlisberg	80	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1,25
Hitzkirch	826	5	5	—	1	—	1	1	2	—	2	—	0,61
Hochdorf	3 015	30	22	8	—	4	10	11	4	1	—	—	1,00
Hohenrain	706	3	3	—	1	—	1	—	1	—	—	—	0,42
Inwil	710	6	3	3	1	—	1	3	1	—	—	—	0,85
Lieli	73	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mosen	134	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Müswangen	162	2	2	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1,23
Rain	682	2	1	1	—	—	—	1	1	—	1	—	0,29
Retschwil	62	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Römerswil	447	2	1	1	—	—	1	—	—	1	1	—	0,45
Rothenburg	2 467	11	8	3	—	1	2	5	3	—	—	6	0,45
Schongau	281	3	3	—	—	—	1	2	—	—	—	—	1,07
Sulz	53	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Amt Sursee	24 115	113	87	26	12	10	24	35	23	9	14	11	0,47
Beromünster	905	7	6	1	3	—	2	1	1	—	—	—	0,77
Büron	732	7	7	—	1	1	3	1	1	—	—	—	0,96
Buttisholz	978	3	3	—	1	1	—	1	—	—	—	—	0,31
Eich	500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geuensee	785	5	5	—	—	—	3	2	—	—	1	—	0,64
Grosswangen	977	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	0,10
Gunzwil	648	11	8	3	1	—	3	4	2	1	2	—	1,70
Hildisrieden	632	5	—	5	—	—	—	—	5	—	—	—	0,79
Knutwil	592	2	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—	0,34
Kulmerau	90	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1,11
Mauensee	358	1	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	0,28
Neudorf	376	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	0,27
Neuenkirch	2 032	7	4	3	—	1	—	3	1	2	3	2	0,34
Notwil	1 034	3	2	1	—	—	2	1	—	—	—	—	0,29
Oberkirch	1 032	9	7	2	—	1	2	3	3	—	1	2	0,87
Pfeffikon	320	8	6	2	—	1	3	3	—	1	1	—	2,50
Rickenbach	742	9	6	3	—	2	1	—	4	2	2	1	1,21
Ruswil	2 303	8	4	4	3	2	2	—	—	1	1	—	0,35
Schenkon	849	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	0,12
Schlierbach	202	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	0,50
Schwarzenbach	81	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sempach	1 340	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sursee	3 584	5	3	2	—	—	—	2	1	2	2	4	0,14
Triengen	1 102	7	7	—	1	—	1	5	—	—	—	—	0,64
Wilihof	76	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1,32
Winikon	284	4	4	—	1	—	—	2	1	—	—	2	1,41
Wolhusen	1 561	6	6	—	—	1	2	3	—	—	—	—	0,38

Leer stehende Wohnungen nach der Zahl der Wohnräume in den Gemeinden und Regionen 2004

Amt Gemeinde Planungsregionen	Approx. Wohnungs- bestand 1. Januar 2003	Leerstehende Wohnungen am 1. Juni 2004										Leer- whg.- Ziffer in %	
		im gan- zen	davon		Wohnungen mit ... Zimmern						EFH		Neu- bauten
			zu ver- mieten	zu ver- kaufen	1	2	3	4	5	6 u.m.			
Amt Willisau	17 749	172	148	24	15	30	35	65	20	7	15	7	0,97
Alberswil	207	3	3	—	1	1	—	1	—	—	—	—	1,45
Altbüron	324	3	2	1	—	—	1	2	—	—	1	—	0,93
Altshofen	498	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Buchs	131	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dagmersellen	1 312	21	9	12	3	1	4	6	7	—	—	6	1,60
Ebersecken	126	2	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1,59
Egolzwil	445	5	3	2	—	1	—	2	—	2	2	—	1,12
Ettiswil	656	12	11	1	2	2	4	3	1	—	—	—	1,83
Fischbach	258	3	3	—	—	—	—	3	—	—	—	—	1,16
Gettnau	358	8	5	3	—	4	1	—	1	2	2	—	2,23
Grossdietwil	279	5	5	—	1	—	2	1	1	—	—	—	1,79
Hergiswil	576	5	5	—	1	2	2	—	—	—	1	—	0,87
Kottwil	149	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Langnau	463	3	3	—	—	1	—	2	—	—	—	1	0,65
Luthern	489	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	0,20
Menznau	1 027	2	2	—	—	1	—	—	1	—	—	—	0,19
Nebikon	890	5	3	2	1	—	1	2	1	—	2	—	0,56
Ohmstal	113	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pfaffnau	900	9	8	1	1	3	—	2	2	1	—	—	1,00
Reiden	1 670	7	7	—	—	1	2	3	1	—	—	—	0,42
Richenthal	244	10	10	—	—	2	1	7	—	—	—	—	4,10
Roggiswil	228	7	7	—	1	1	—	4	1	—	2	—	3,07
Schötz	1 199	8	8	—	—	2	1	5	—	—	—	—	0,67
Uffikon	256	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ufhusen	283	2	2	—	—	—	—	1	—	1	—	—	0,71
Wauwil	626	4	3	1	1	—	1	2	—	—	1	—	0,64
Wikon	541	32	32	—	2	3	12	13	2	—	3	—	5,91
Willisau-Land	1 416	6	6	—	1	2	1	—	2	—	—	—	0,42
Willisau-Stadt	1 377	5	5	—	—	2	—	3	—	—	—	—	0,36
Zell	708	4	3	1	—	1	1	1	—	1	1	—	0,56
Amt Entlebuch	8 552	131	114	17	21	36	32	35	4	3	11	3	1,53
Doppleschwand	240	5	5	—	—	1	1	3	—	—	—	—	2,08
Entlebuch	1 439	33	31	2	3	7	9	13	1	—	7	2	2,29
Escholzmatt	1 248	9	9	—	1	1	3	4	—	—	—	—	0,72
Flühli	1 781	44	30	14	11	14	10	7	2	—	1	—	2,47
Hasle	680	3	3	—	1	—	—	2	—	—	—	—	0,44
Marbach	624	13	12	1	3	7	2	1	—	—	1	—	2,08
Romoos	274	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schüpfheim	1 514	24	24	—	2	6	7	5	1	3	2	1	1,59
Werthenstein	752	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Planungsregion Luzern	94 349	719	601	118	70	102	195	229	85	38	36	85	0,76
Stadt Luzern	33 452	237	230	7	36	40	66	57	26	12	2	45	0,71
Agglomerationsgürtel	54 243	440	351	89	33	56	122	161	44	24	28	38	0,81
Übrige Region Luzern	6 654	42	20	22	1	6	7	11	15	2	6	2	0,63
Seetal	7 923	56	46	10	2	6	16	19	10	3	4	—	0,71
Hochdorf	5 019	37	28	9	1	4	13	11	6	2	1	—	0,74
Hitzkirch	2 904	19	18	1	1	2	3	8	4	1	3	—	0,65
Semp.See-Surental-M.Amt	17 664	90	73	17	8	6	20	31	17	8	13	11	0,51
Sempachersee	4 906	10	6	4	—	1	2	4	1	2	3	2	0,20
Sursee	7 200	23	19	4	1	1	5	9	5	2	5	6	0,32
Michelsamt	3 072	36	27	9	4	3	9	8	8	4	5	1	1,17
Unteres Surental	2 486	21	21	—	3	1	4	10	3	—	—	2	0,84
Rottal-Wolhusen *	6 571	18	14	4	4	4	4	4	1	1	1	—	0,27
Rottal	4 258	12	8	4	4	3	2	1	1	1	1	—	0,28
Wolhusen	2 313	6	6	—	—	1	2	3	—	—	—	—	0,26
Ob. Wiggertal-Luthertal *	12 391	83	72	11	8	18	16	28	7	6	10	—	0,67
Willisau	4 754	26	23	3	2	11	4	3	4	2	3	—	0,55
Wauwilermoos	5 296	39	33	6	5	6	8	16	2	2	5	—	0,74
Zell	2 341	18	16	2	1	1	4	9	1	2	2	—	0,77
Entlebuch *	7 800	131	114	17	21	36	32	35	4	3	11	3	1,68
Unteres Entlebuch	2 633	41	39	2	4	8	10	18	1	—	7	2	1,56
Oberes Entlebuch	5 167	90	75	15	17	28	22	17	3	3	4	1	1,74
Unteres Wiggertal	5 358	89	76	13	7	12	19	37	13	1	5	7	1,66
Luzerner Rigigemeinden	3 401	52	46	6	3	19	14	10	6	—	2	11	1,53
* Luzerner Berggebiet	26 762	232	200	32	33	58	52	67	12	10	22	3	0,87

Bild: Swiss-Image



Die Schweiz ist das Reiseziel Nr. 1

Auf der Beliebtheitskala der Reiseziele ist die Schweiz unangefochten auf dem Spitzenplatz: rund 6,3 Millionen Ankünfte von inländischen Gästen verzeichneten Hotel- und Kurbetriebe im Jahr 2002. Ging die Reise über die Grenze, zog es die Schweizerinnen und Schweizer am stärksten nach Frankreich (3,07 Mio. Ankünfte), Italien (1,44 Mio.) und Spanien (1,21 Mio.). Doch gegenüber 2001 haben diese Reiseziele

leicht an Touristen eingebüsst. Auch andere Stammdestinationen waren weniger gefragt: so die Vereinigten Staaten, Tunesien und Brasilien. Einen verstärkten Zuspruch dagegen konnten Grossbritannien, die Türkei und Deutschland verbuchen. Schweizer Reisende haben im letzten Jahr insgesamt 10,1 Mia. Franken für Auslandsreisen ausgegeben, 2,4 Prozent weniger als im 2002 (Bundesamt für Statistik) ■

Lesetipp:

Gutes Gesundheitsangebot für die Luzernerinnen und Luzerner

Der Luzerner Bevölkerung soll auch in Zukunft ein bedarfsgerechtes und qualitativ gutes Angebot an medizinischen Leistungen zur Verfügung stehen. Wie das umgesetzt werden kann, hat eine Projektgruppe unter der Leitung von Walter Bachmann, Departementssekretär Gesundheit und Soziales, im Bericht "Versorgungsplanung Gesundheit des Kantons Luzern" festgehalten. Dieser Bericht findet sich im Internet unter:

www.lu.ch/index/gsd_versorgungsplanung.

IMPRESSUM

Amt für Statistik des Kantons Luzern
Burgerstrasse 22
Postfach 4168
6002 Luzern
Tel 041 228 56 35
Fax 041 210 77 32
E-Mail statistik.luzern@lu.ch
www.lustat.ch

Herausgeber:
Amt für Statistik des Kantons Luzern
Gesamtverantwortung:
Gian Antonio Paravicini Bagliani
Redaktion:
Stephan Pfäffli (Leitung), Franziska Spaeti
Autor: Gregor Zemp
Grafik: Henri Spaeti

Abonnement: Franken 63.– pro Jahr
Einzelpreis: Franken 8.–
Bestellung: 041 228 56 35
oder www.lustat.ch

TELEGRAMM

Erfolg bei der Fahrprüfung

6'873 Personen haben im letzten Jahr im Kanton Luzern die Theorieprüfung für Personenwagen abgelegt, fast 79 Prozent davon haben bestanden – im Vergleich zur Schweiz ist dieser Anteil sehr hoch (68%). Bei den praktischen Prüfungen liegt der Erfolg der Luzerner/innen jedoch mit 65 Prozent knapp unter dem schweizerischen Mittel (Strassenverkehrsamt Kt. Luzern).

Gemeinden investieren mehr

Die Luzerner Kommunen haben im letzten Jahr Investitionen in der Höhe von rund 223 Mio. Franken getätigt. Dies sind 33 Mio. Franken mehr als im 2002 und damit die erste Zunahme seit 1998. Der grösste Teil der Investitionen (92 Prozent) entfiel auf Sachgüter wie zum Beispiel Hoch- und Tiefbauten.

Steigende Ausleihzahlen

Im Jahr 2003 zählte die Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern 12'022 aktive Benutzer/innen, 4,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Gleichzeitig stiegen die Ausleihzahlen um fast 10 Prozent auf 151'290.

Euro 04: Nicht nur Griechen feierten

Würde die Intensität der Autohupkonzerte nach dem Griechenland-Sieg bei der Euro 2004 als Hinweis für die Anzahl der in Luzern lebenden Griechen gelten, müsste man auf eine beachtliche Zahl schliessen. Dies wäre allerdings ein Fehlschluss: Gerade mal 57 Griechinnen und Griechen wohnten Ende 2003 im Kanton Luzern. In der ganzen Schweiz sind rund 6'200 Personen.

VORSCHAU

Nächste Themen von LUSTATaktuell

- Die neuen Gemeindesteuerfüsse
- Bildung
- Konjunktorentwicklung 2/2004
- Miete und Eigentum
- Brain Drain: Wandern Geist und Geld ab?
- Spitex